

Ansturm auf Bibliotheken – wegen eines Irrtums

Zürich hamstert Aus Angst vor einer Schliessung haben sich Kunden im ganzen Kanton mit Büchern und CDs eingedeckt.

Das passende Verb findet Anna Katharina Lietha schnell: «Sie haben rechtlich gehamstert», sagt die Leiterin der Pestalozzi-Bibliothek (PBZ) im Zürcher Quartier Unterstrass über die Besuchenden Ende letzter Woche. Bücher, CDs und Filme, alles, was zur Unterhaltung taugt, hätten sie ausgeleihen. Die Gestelle mit neuen Krimis sind normalerweise voll, derzeit stehen noch zwei in der Ablage. «Kitschfilme: alle weg», sagt Lietha. Mehrere Familien hätten die Karten von drei Kindern ausgeschöpft – haben also 75 DVDs, Romane, Spiele und so weiter in ihre Taschen gestopft.

Und die Bibliothek in Unterstrass war keine Ausnahme. Auch in den anderen 13 PBZ-Filialen

«Lesestoff gehört für viele zur Grundnahrung der geistigen Art.»

Agnes Matt, Bibliothek Dietikon

wollten sich die Menschen, anders als im Lockdown, vorsorglich mit Lesestoff eindecken. Die Bibliotheken waren am Freitag und Samstag übermässig besucht. Rund 30'000 Medien wurden in allen PBZ-Zweigstellen an diesen beiden Tagen gesamthaft ausgeliehen, doppelt so viele wie sonst an diesen Tagen. Grund dafür ist eine «Ungenauigkeit in der Kommunikation auf höchster Stufe», wie es PBZ-Direktorin Brigitte Zünd nennt.

In der Medienmitteilung des Bundesrats von letztem Freitag hiess es, Bibliotheken müssten analog zu Freizeit- und Sporteinrichtungen ab dem 22. Dezember schliessen. Zünd hatte sich auf diese Massnahme eingestellt und kommunizierte die Schliessung ab Dienstag bis zum 22. Januar sowie verlängerte Ausleifrist und die Gültigkeit ablaufender Ausweise bis Anfang Februar.



Pestalozzi-Bibliothek Unterstrass: Noch immer muss Anna Katharina Lietha die Spuren vom Ansturm von letzter Woche beseitigen und Bücherstapel verräumern. Foto Urs Janda

Über das Wochenende kamen Zweifel an der Massnahme auf – in der entsprechenden Verordnung war nur die Schliessung von Lesesälen in Bibliotheken vermerkt. War die Aussage in der Pressemitteilung eine falsche Verknappung? Ein Verschreiber?

Warten auf Bestätigung
Zünd wollte aber nur dann ihre Bibliotheken nach Dienstag und über die Feiertage offen halten, wenn eine juristische Bestätigung vom Bund vorliegt. Und das dau-

erte. In der Zwischenzeit trafen die ersten Klagen ein – was ihr einfallt, die PBZ nicht zu öffnen, wenn es die Zentralbibliothek und die St. Galler Stiftsbibliothek könnten.

Am Montag traf dann das Mail vom Bund ein: «Geschlossen sind Lesesäle von Bibliotheken. Ausleihen sind somit möglich.» Es gelte aber, die Schutzkonzepte pflicht einzuhalten und strengere Massnahmen zu beachten. Seit Dienstag sind die Arbeits-

plätze in den Bibliotheken verbar-

ret, weil er mit einer erneuten geschlossenen. Jene in Affoltern

Schliessung rechnete. Das taten auch seine Kunden und kamen in Scharen. Zahlen kann er nicht nennen, sagt aber: «Wir registrierten sehr, sehr viele Leute.» Die aufgelegten rund 100 neuen Filme sind allesamt ausgeliehen.

Ähnliches erzählt auch Agnes Matt von der Bibliothek in Dietikon. «Lesestoff gehört für viele nach wie vor zur Grundnahrung wie Brot und Milch, einfach der geistigen Art.» Andere Bibliotheken blieben hingegen vorderhand geschlossen. Jene in Affoltern

Ev Manz